



Für Archemed war jetzt auch wieder die Lippstädter Kinderkrankenschwester Heike Heinicke (r.) im Einsatz. In Eritrea schulte sie u.a. Kolleginnen in einem im Aufbau befindlichen Perinatalzentrum für Mütter sowie Neu- und Frühgeborene nahe der Stadt Keren.

Hilfe kennt keine Grenzen

Tolle Gruppe, großer Einsatz: Archemed treibt Perinatalzentrum in Eritrea voran

LIPPSTADT ■ „Hilfe zur Selbsthilfe, das gemeinsame Aufbauen eines großen Projekts, von dessen Nachhaltigkeit wir überzeugt sind“, das sei die große Hoffnung aller, „die diesen Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt helfen wollen“. Und: „Mit einem großartigen Handwerker-Team, einer tollen Gruppendynamik, unglaublich viel Einsatz und Motivation“ sei jetzt wieder ein erfolgreicher Einsatz gelungen, sagt Kinderkrankenschwester Heike Heinicke aus Lippstadt, als sie im Gespräch mit unserer Zeitung vom neuesten Archemed-Einsatz in Eritrea berichtet.



„Mit einem großartigen Handwerker-Team, einer tollen Gruppendynamik, unglaublich viel Einsatz und Motivation“ sei wieder ein erfolgreicher Einsatz in Eritrea gelungen, berichtet Heike Heinicke.

Nach nur vier Monaten war das Lippstädter Team für „Archemed – Ärzte für Kinder in Not“ jetzt wieder in Ostafrika. Mit Projektleiter Dr. Rainer Uhlig, ehemaliger Chefarzt der Kinderklinik am Evangelischen Krankenhaus, und Heike Heinicke waren diesmal auch zwei Kolleginnen aus München und Berlin zur Verstärkung des medizinischen Teams mit dabei, zudem acht Handwerker aus dem Kreis Soest und Umgebung und vier aus Lörrach unter Leitung des Krankenhaustechnikers Karl Kastien aus Soest. „Gemeinsam haben sie einen großen Teil der Elektro- und Sanitärinstallationen in der neuen Geburtsklinik in Keren bewältigt“, freut sich Heinicke fürs Archemed-Team über die handwerkliche Hilfe.

Wie mehrfach bereits berichtet, entsteht in Keren mit Hilfe der Helfer aus Lippstadt und Umgebung ein Perinatalzentrum für Mütter sowie freilich auch Neu- und Frühgeborene.

Der Fokus des neonatologischen Teams habe diesmal derweil wieder auf der Fort- und Weiterbildung der eritreischen Kollegen im ärztlichen und pflegerischen Bereich gelegen, erzählt Heinicke. Die Unterstützung der täglichen Arbeit auf der Station sei dabei genauso wichtig gewesen wie die Hilfestellung bei der Visite und den medizinischen Untersuchungen, wie zum Beispiel beim Ultraschall.

Ebenfalls werde das Team regelmäßig auch zu Notfällen und kritischen kleinen Patienten in anderen Bereichen der Klinik gerufen. Dazu wurde auch ein dreitägiger Workshop für auswärtige eritreische Schwestern und Hebammen angeboten, „den wir zusammen mit dem einheimischen Klinikpersonal durchgeführt haben. Unterrichtet

wurden dabei die so genannten Basics in der Neugeborenen-Erstversorgung und Notfallmaßnahmen.“ Auch seien unterschiedliche Krankheitsbilder besprochen worden. „Das Ziel ist dabei immer, die Menschen zu unterstützen“, erklärt die Kinderkrankenschwester aus Lippstadt, „sie weiterzubilden und ihnen in ihrem Land eine Perspektive zu geben“.

Viel Organisation fürs ganze Team hatte es derweil bereits im Vorfeld des Einsatzes zu bewältigen gegeben. „Wir planteten die Containersendung mit den Materialien selbst, die Beschaffung fehlender Medikamente und Geräte. Unter schwierigen Bedingungen unter großer Hitze hätten in Eritrea dann alle hart gearbeitet, „mit einer Selbstverständlichkeit alles auf sich ge-

nommen – egal ob Mediziner oder Student“. Ganz nach dem Motto von Albert Schweitzer, zitiert Heinicke den deutsch-französischen Arzt und Philosophen: „Indem ich mich in den Dienst des Lebendigen stelle gelangte ich zu einem sinnvollen, auf die Welt gerichteten Tun. Man muss etwas, und sei es noch so wenig, für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, das keinen Lohn bringt, sondern Freude, es tun zu dürfen. Du darfst am Guten in der Welt mitarbeiten.“ ■ stn

„Ziel ist, Menschen eine Perspektive zu geben“

Helfen

„Archemed – Ärzte für Kinder in Not“ wurde im Sommer 2010 als gemeinnütziger Verein gegründet und leistet medizinisch-humanitäre Hilfe für kranke Kinder und gebärende Mütter in Eritrea, eines der ärmsten Länder weltweit. Wer helfen oder spenden möchte: Tel. (0 29 24) 97 29 10; Mail: info@archemed.org; IBAN: DE63414500750000088203



Dr. Rainer Uhlig (l.) in Aktion, hier beim Ultraschall eines Frühgeborenen mit eritreischen Kollegen.



Handwerker-Chef Karl Kastien (r.) und Team durften auf der Baustelle auch den eritreischen Bauminister (3.v.l.) begrüßen.